

Zeitwort

16.07.1966:

Mao Tse-Tung durchquert den Jangtse

Von Jürgen Hoeren

Sendung vom: 16.07.2024

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2007

Zeitwort können Sie auch im **Webradio** unter [swrkultur.de](https://www.swr.de/swrkultur.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

<https://www.swr.de/swrkultur/programm/podcast-zeitwort-100.html>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR Kultur App für Android und iOS

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swr.de/swrkultur/swrkultur-radioapp-100.html>

Autor:

Mao Tse-Tung – die Symbolfigur für den Aufbruch Chinas in ein neues Zeitalter, wusste wie kaum ein anderer, mit symbolträchtigen Handlungen zu jonglieren und das In- und Ausland zu überraschen. Unvergessen ist das spektakuläre Ereignis vom 16. Juli 1966 – Mao Tse-Tung schwimmt in der Nähe der Industriestadt Wuhan fünfzehn Kilometer durch den Jangtse. Ausländische Kameras, ausländische Beobachter sind nicht anwesend. Erst mit einer Woche Verzögerung, wird über dieses Ereignis in den europäischen Medien berichtet. Die gleichgeschaltete chinesische Presse verkündet in großer Aufmachung, der damals 72jährige Mao habe mit Wind und Wellen gekämpft, als er fünfzehn Kilometer mit der Strömung in dem chinesischen Fluss zurücklegte. 65 Minuten verbrachte der revolutionäre und unberechenbare Steuermann Mao in den Fluten des Jangtse und demonstrierte damit vor allem eins – eine ungebrochene stabile und robuste Gesundheit. Allen Berichten über einen angeblich schlechten Gesundheitszustand des Parteichefs war mit diesem Ereignis der Boden entzogen. Mao hatte Robustheit und Kraft an einem Ort demonstriert, in Wuhan, wo 1911 die chinesische Revolution ausgebrochen war.

Die Partei hatte das Ereignis in Wuhan geschickt vorbereitet. Über 5.000 Menschen folgten dem Beispiel des Parteichefs und stiegen, zum Teil mit Fahnen ausgerüstet, in den Jangtse. Aus Lautsprechern, die zu beiden Seiten des Flusses aufgestellt waren, dröhnte die bekannte Mao-Hymne *Dung Fang Hung* – Der Osten ist Rot. Das Datum, der 16. Juli 1966, wurde fast zu einem Gedenktag. Zwei Jahre später jedenfalls, wurde mit einer aufwändigen Inszenierung dieses Ereignisses in Wuhan gedacht – mit Lobeshymnen auf Mao. Zahlreiche Legenden ranken sich um dieses Spektakel am Jangtse. So schien die Energie Maos ungebrochen zu sein. Erst als der erste Sekretär der kommunistischen Partei in der Provinz Wuhan Mao aufgefordert habe, an Land zu gehen, habe er seinen Schwimmarathon unterbrochen und zu Wang Jen-Tschung gesagt: „Du bist der erste Sekretär des Parteikomitees der Provinz, deshalb werde ich Deinen Anweisungen folgen.“

Mit diesem Ereignis vom 16. Juli 1966 kehrte Mao machtvoll auf die politische Bühne zurück. Es gab Beobachter, die glaubten, die Ära Mao Tse-Tung ginge zu Ende, weil sich der wirtschaftliche Aufschwung nicht einstellte, die Massen durch die politischen und wirtschaftlichen sowie propagandistischen Wechselbäder müde geworden seien. Doch Mao wollte nun noch einmal eine neue Revolution anzetteln, die Kulturrevolution. Es begann die Zeit der roten Garden, die Maos Parolen skandierten und das kleine rote Buch, die Mao-Bibel, in ihren Händen schwenkten. Es begann eine der schlimmsten Zeiten für chinesische Intellektuelle, für Lehrer und Professoren, für Museen und Religionsgemeinschaften. „Wir brauchen“, sinnierte Mao über Chinas Zukunft, „entschlossene Menschen, die jung sind, wenig Bildung und eine feste Gesinnung haben und über die politischen Erfahrungen verfügen, um die Arbeit zu übernehmen.“ „Als wir mit der Revolution begannen, waren wir lediglich 23 Jahre alte Burschen“, betonte er, „während die Herrscher damals alt und erfahren waren. Sie hatten mehr Wissen, aber wir hatten mehr Wahrheit.“ Es begann mit der Kulturrevolution eine grausame Zeit, die vor allem von einem Motto geleitet wurde: „Das Alte niederschlagen“.

Mao hatte am 16. Juli 1966 dokumentiert, dass seine körperliche Energie ungebrochen war. Mit der anschließenden Kulturrevolution zeigte er, dass er wie kein anderer, die Manipulation der Massen beherrschte.